



## BIV-Mitgliederversammlung votiert eindeutig für die Beibehaltung des 1-Jahres-Rhythmus der IKK

### Rudolf Pütz nicht mehr Geschäftsführer des BIV

Es sei notwendig, am jährlichen Veranstaltungsrhythmus der IKK festzuhalten, denn diese Leitmesse für Kälte- und Klimatechnik (für die Lufttechnik gilt dies noch nicht) sei zugleich weltweiter Treffpunkt der Kälte- und Klimabranche. So habe man zwar die Argumente der „32“ zur Kenntnis genommen, die „Produktneheiten“ als Priorität für ihren jeweiligen Messeauftritt in den Vordergrund stellen, um mangels jährlicher Verfügbarkeit für einen 2-Jahres-Rhythmus zu werben, die BIV-Mitgliederversammlung mit ihren Spitzenvertretern des Kälteanlagenbauerhandwerks (ca. 1200 Mitglieder) stellte diesem Argument aber die Bedeutung der IKK als bedeutende Kommunikationsplattform voran.



*Einstimmiges Votum für ein Festhalten am 1-Jahres-Rhythmus der IKK durch die BIV-Mitgliederversammlung am 27. März 2003 in Rostock-Warnemünde*

Allerdings, und dies sollte der VDKF als Veranstalter der IKK einmal wieder überdenken, wurde von den Teilnehmern an der BIV-Mitgliederversammlung 2003 dringend empfohlen, die IKK für nationale Besucher durch entsprechende Maßnahmen wieder attraktiver zu machen. Die IKK sei von Anfang an als eine Messe für Praktiker konzipiert worden, denen die

Mitglieder des VDKF e. V. ohne Einschränkung zuzuordnen sind.

In diesem Zusammenhang wurde aber auch Kritik an der derzeitigen Zusammensetzung der Ausstellerrepräsentanz geübt. Fand früher jeder Messebesucher – hier die „Praktiker“ gemeint – einen qualifizierten Ansprechpartner zur Lösung/Diskussion von Produkt- oder Anlagenproblemen vor, so träfe dies heute kaum noch zu. Derartiger Diskussions-/Klärungsbedarf wird heute meist auf Besucherzetteln zunächst notiert – und der Herstellerbeitrag zur Problemlösung trifft dann erst viel später bei dem Anfragenden ein.

Unter den Delegierten, die sich zur BIV-Mitgliederversammlung am 27. März 2003

im Hotel Warnemünder Hof (Rostock-Warnemünde) einfanden, konnte Bundesinnungsmeister Walter F. Specht auch drei Teilnehmer begrüßen, die der jüngeren Obermeister-Generation angehören und somit die Kontinuität in der Berufsstandsarbeit fortsetzen können. Es sind dies Obermeister Norbert Hageleit (44 J.), seit Dezember 2003 Obermeister der Landesinnung Schleswig-Holstein,



*Bundesinnungsmeister Walter F. Specht während seiner Begrüßungsansprache. Ganz besonders erfreut war er darüber, daß mit 3 frisch gewählten „jungen“ Obermeistern auch ein Generationswechsel in der Berufsstandbetreuung ermöglicht werden kann*

Alexander Horn (38. J.), am 14. November 2002 in Hof zum Landesinnungsmeister Bayern gewählt, sowie Uwe Lange (39 J.), erst zwei Tage vor der BIV-MV am 25. März in Lindenvorwerk zum Obermeister der Sächsischen Kälteanlagenbauer-Innung gekürt.

„Der BIV ist Dienstleister für die Mitgliedsinnungen“, so versteht Bundesinnungsmeister Walter F. Specht seinen Auftrag und den seines Vorstands, und in dieser Weise hat er sich auch ganz persönlich intensiv für die Interessenbelange des Berufsstands im vergangenen Jahr eingesetzt. Daß ihm hierbei einige Stolpersteine zunächst im Wege lagen, das gehört im Bereich des Kälteanlagenbauerhandwerks fast schon zur Natur der Sache, auch ist bemerkenswert, daß der Bundesinnungsmeister im vergangenen Jahr den Besuch fast keiner Innungsversammlung ausgelassen hat, um dort seine Vorstellungen über eine für den Berufsstand zukunftsrichtige BIV-Arbeit vorzutragen.

Ohne hier Details aus vorangegangenen Berichterstattungen in der KK zu wiederholen, steht auf der Ergebnisseite der BIV-Vorstandsarbeit des vergangenen Jahres die Nachwuchswerbung „Gib Dir eine Zukunft“ mit ihren Begleitmaßnahmen, das Vorbringen der FSKZ-Arbeit, deren erster Etappenerfolg der Leitfaden für die Meisterausbildung „Qualität durch Meisterhand“ darstellt, Abstimmungsgespräche mit dem ZVSHK-Handwerk aber auch mehrere Teilerfolge als Mosaiksteine zur Pflasterung eines erfolgversprechenden Wegs zur Stabilisierung des Anspruchs „Vollhandwerk“ auch in der (politisch beeinflussen) Zukunft. Hierzu soll und wird auch eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem BIV und dem ZVSHK beitragen, die bereits von beiden Zentralverbänden des jeweiligen Handwerks unterzeichnet, nun auch von der BIV-Mitgliederversammlung gebilligt wurde. Nur wer miteinander spricht, kommt auch weiter.

BIV-Geschäftsführer Rudolf Pütz stellte in seinem Bericht – auch für die Geschäftsstelle – die Gesamtsituation der Branche und die hiermit im Zusammenhang stehende Geschäftsstellenarbeit dar und erläuterte die Jahresrechnung 2003, die immer noch mit einem leichten Minus endete. Dieses Ergebnis wird in der Zukunft wohl wieder ausgeglichen sein, nachdem die BIV-Mitgliederversammlung in Warnemünde mit großer Mehrheit schon für das Jahr 2003 eine Beitragserhöhung von € 20 pro Mitgliedsbetrieb der Innungen beschlossen hat.

Rudolf Pütz warb in seinem Bericht engagiert für eine stärkere Beteiligung an der Maßnahme Leckdichtheitsiegel („Damit Sie es schwarz auf weiß haben“), an der sich für das Jahr 2003 187 Mitgliedsbetriebe beteiligt haben. Denn, bezieht sich die EU-Verordnung 2037/00 bisher zwar nur auf die in der EU „geregelten



Stoffe“, also auf FCKW und H-FCKW, so kann man schon jetzt von einer demnächst anstehenden Erweiterung auf H-FKW ausgehen. Die Nutzung des Leckdichtheitsiegels darf allerdings nicht dazu führen, daß das Leckdichtheitsiegel (alleiniger Rechteinhaber ist die VDKF GmbH) auch bei einer Ammoniak-Kälteanlage „gewinnbringend“ vermarktet wird; geschehen in Bayern, wo dieses Siegel amtlicherseits wieder entfernt werden mußte.



*Für Rudolf Pütz, dem in Warnemünde zurückgetretenen BIV-Geschäftsführer, gibt es viel zu tun. Er wird seine Arbeit mehr denn je vor allem auf Erhalt und Ausbau der IKK konzentrieren*

Ein klein wenig für Konfusion sorgte der Rücktritt von Diplom-Kaufmann Rudolf Pütz von der Position des BIV-Geschäftsführers etwa 3 Jahre nach seiner erstmaligen Wahl. Erklärte Pütz zunächst, daß er dem BIV mittelfristig nicht mehr als BIV-Geschäftsführer zur Verfügung stehe, so konkretisierte er diese Ankündigung späterhin mit dem Zeitlimit „Ende des Jahres 2003“. Für Verwunderung im nachhinein sorgte allerdings dann eine per E-Mail von der Geschäftsstelle Bonn (Absender Sascha Wenzler, Assistent der VDKF-Geschäftsführung) versandte „offizielle“ Pressemitteilung, in der definitiv ausgesagt wurde, daß Rudolf Pütz während der BIV-Mitgliederversammlung am 27. März 2003 zurückgetreten sei. Nun, die Anwesenden werden sich sicherlich

an den hier in der KK richtig dargestellten Ablauf erinnern. Das Positive hieran ist, daß der Rücktritt qualifiziert und in Ruhe erfolgte, was von der Delegiertenversammlung auch mit Anerkennung für die geleistete Arbeit quittiert wurde.

Die angenehme Seite einer Mitgliederversammlung stellt immer der TOP „Ehrung“ dar. Für langjährig engagierte BIV-Vorstandsarbeit – besonders auch als zeitweiliger Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses –, aber auch als vormaliger Landesinnungsmeister Bayern wurde von Carl-Georg Schießl mit der „Ehrendadel in Gold“ des Bundesinnungsverbandes durch Bundesinnungsmeister Walter F. Specht ausgezeichnet, eine ähnliche Ehrung für Obermeister Werner Melzer konnte wegen dessen Erkrankung nicht vollzogen werden, wird aber demnächst in passender Weise noch erfolgen.



*Mit der „Ehrendadel in Gold“ wurde Carl-Georg Schießl durch BIM Walter F. Specht ausgezeichnet. Darüber freut sich besonders Heribert Baumeister als einer seiner Nachfolger im BBA-Vorsitz*

Zu früh ist Karsten Kachel (Duisburg) aus dem Leben geschieden, was auch die BIV-Mitgliederversammlung mit Betroffenheit zur Kenntnis nehmen mußte. Für seine Funktion als BIV-Vorstandsmitglied stand nun eine notwendige Nachwahl an, und es wurde einhellig begrüßt, daß mit der Wahl von Richard Guevara (42. J.) nun wieder ein „Hesse“ dem BIV-Vorstand angehört.



*Endlich wieder ein „Hesse“. Richard Guevara (42 J.) wird sich jetzt aktiv in die BIV-Vorstandsarbeit einbringen wollen*

Ein neuer Lösungsvorschlag zur künftigen Finanzierung des Berufsbildungsausschusses (das ist das wichtigste Gremium für die Nachwuchsförderung!), wonach alle Innungen auf dem Wege einer „Mitglieder-Pro-Kopf-Umlage“ zukünftig für die Kosten aufzukommen haben, und nicht nur diejenigen, die aktive Mitglieder in die BBA entsenden, wurde einstimmig durch die Delegiertenversammlung akzeptiert. Denn es kann nicht weiterhin so sein, daß nicht aktiv beteiligte Innungen an den Positivergebnissen der BBA-Arbeit „kostenlos“ partizipieren.

Den richtigen Schub für die schon erwähnte Beitragserhöhung gab die Fachgruppe Handel und Industrie FHI dem BIV schon im Vorfeld der BIV-Mitgliederversammlung. Denn schon während der FHI-Tagung im November 2002 hatte diese eine wesentliche Beitragserhöhung durch ihre eigenen Mitglieder beschlossen, um die Finanzierbarkeit der für den Berufsstand wichtigen BIV-Arbeit auch in Zukunft sicherzustellen. Für die FHI gab in diesem Jahr Thomas Ernst, Sprecher „I“, im Beisein von Thomas Millbrodt, Sprecher „H“, den Bericht über die FHI-Arbeit ab; ein Detailergebnis: die angestrebte Harmonisierung der jeweiligen Bruttopreislisen.

Schließlich gab der stv. Bundesinnungsmeister Rolf Hühren Details über die vom 19. bis 22. Juni 2003 in St. Gallen stattfindenden Internationalen Berufs-Wettkämpfe (IBW) bekannt, gemeinhin als „Berufsolympiade“ bezeichnet, in der er selbst als Experte „Kältetechnik“ eingebunden ist. Hierzu haben BIV und die Kälteanlagenbauer-Innung Nordrhein eine Gruppenreise geplant, die hoffentlich von recht viel Berufsstandskollegen in Anspruch genommen wird.

Summa summarum: Die diesjährige BIV-Mitgliederversammlung, die auch organisatorisch sehr gut durch die Innung Mecklenburg-Vorpommern und ihren Obermeister Dr. Wolfgang Lange vorbereitet war, verlief in einer guten Atmosphäre und eigentlich auch in großer Harmonie, was man in der Vergangenheit nicht immer so bestätigen konnte. Sicherlich sind jetzt erst einmal wieder einige Problemstellungen, die sich aus dem Rücktritt als Geschäftsführer für den BIV-Vorstand ergeben, zu bewältigen, woraus sich sicherlich auch eine Neukonstellation der Geschäftsstellenfunktion ergeben dürfte.

Wenn man hierzu eine kurze Rückschau auf den „Geist von Husum“, wo vor einigen Jahren eine gemeinsame Basis für die Koordinierung der BIV- mit der VDKF-Geschäftsstellenarbeit auch von den Einzelmitgliedern gefordert wurde, so muß man heute rein sachlich feststellen, daß der Vater des damaligen Gedankens sich nicht in jeder Weise mit den notwendigen Inhalten, die zu einer Effizienzbeschleunigung hätten beitragen sollen, versehen ließ. Geld hin, Geld her, eines steht fest: Der BIV ist die wichtigste Speerspitze zur dauerhaften Sicherung des Kältehandwerks – und diesen Zentralverband wird es, jetzt nach Warnemünde auch finanziell gestärkt, noch „in alle Ewigkeit“ geben. Davon ist fest überzeugt auch P. W.



## **KIN Nordrhein und VDKF-Landesverband Nordrhein**

Die gemeinsame Innungs- bzw. Mitgliederversammlung der Kälteanlagenbauer-Innung Nordrhein (KIN) und des VDKF-Landesverbands Nordrhein mit anschließender Lossprechungsfeier fand am 15. März 2003 im Hotel Gut Höhne, Mettmann, statt und war aus Sicht der Veranstalter ein voller Erfolg. Obermeister Rolf Hühren und der VDKF-Landesvorsitzende Hans-Peter Böker begrüßten am Nachmittag knapp 50 interessierte Teilnehmer zur gemeinsamen Versammlung. Böker berichtete zunächst über die letzten Aktivitäten im Landesverband und zeigte sich erfreut über das rege Interesse am vorangegangenen lockeren Gedankenaustausch in Neanderthal. Der ebenfalls angereiste VDKF-Präsident Christian Scholz warb im Interesse des VDKF um eine zahlreiche Teilnahme am nächsten VDKF-Verbandstag während der nächsten IKK in Hannover im Oktober 2003 und deutete an, daß er sich zur Wiederwahl stellen werde, um die anstehenden Aufgaben weiter anpacken zu können.

Ebenfalls gekommen war Bundesinnungsmeister Walter Specht, der sehr erfreut über die gute Beteiligung war. Er sagte der KIN bei der Bewältigung der zukünftig anstehenden Aufgaben Unterstützung zu und wünschte der Veranstaltung einen guten Verlauf.

### **Bericht des Obermeisters**

In seinem anschließenden Bericht brachte OM Rolf Hühren zunächst seine tiefe Bestürzung und Trauer über den Tod von Vorstandsmitglied Karsten Kachel zum Ausdruck. Seinen Einsatz und seine Hilfsbereitschaft wird man schmerzlich vermissen. Weiterhin berichtete Hühren über die neue Homepage der KIN unter der Internetadresse [www.k-i-n.com](http://www.k-i-n.com), die zukünftig ein wesentliches Informations- und Werbeinstrument sein soll. Im Mittelpunkt stand danach das neue Informationszentrum für Kälte-, Klima- und Energietechnik gGmbH (IKKE), das im Dezember 2002 auf langjährigen Wunsch der Innung

neu gegründet wurde. Als Direktor ist seit Februar 2003 Dipl.-Ing. Karsten Beermann eingesetzt, der mit seinen Erfahrungen aus der Vergangenheit ein entscheidender Motor sein soll. Gemeinsam mit den beiden Geschäftsführern Rolf Hühren und Norbert Krug, die auch die Hauptgesellschafter der gGmbH repräsentieren, werden zunächst der Aufbau und die Überführung in den Betrieb des IKKE organisiert. Später sollen die Schulaktivitäten der KIN, der Technologie-Transfer zwischen Handwerk, Industrie und Universitäten sowie Beteiligungen an Forschung und Neuentwicklungen wichtige Eckpfeiler darstellen.

Bei den anschließenden Neuwahlen wurden OM Rolf Hühren und sein Stellvertreter Hans-Peter Böker mit großer Mehrheit in ihren Ämtern für die nächsten 5 Jahre bestätigt. Neu in den KIN-Vorstand rückten Andreas Aretz und Thomas Sauder, die damit erheblich zur Verjüngung des Vorstandes beitrugen. Reibungslos verliefen auch die Wahlen für die einzelnen Ausschüsse und für die Delegierten der Handwerksorganisationen. Abschließend referierte Karsten Beermann über die Auswirkungen der neuen Betriebssicherheitsverordnung auf das Kälteanlagenbauer-Handwerk.

### **34 Jung-Gesellen**

Nach einem kurzen Empfang konnte OM Rolf Hühren dann am Abend 140 Gäste zur diesjährigen Lossprechung im festlichen Ambiente des Gut Höhne begrüßen. Insgesamt 34 Jung-Gesellen folgten der Einladung mit ihren Angehörigen. Aus den Händen von Obermeister Hühren, Lehrlingswart Willi Keup, Bundesinnungsmeister Walter Specht und VDKF-Präsident Christian Scholz erhielten dann die jungen Kälteanlagenbauer als Höhepunkt des Abends ihren Gesellenbrief, ein Tabellenbuch und ein Los für die Tombola der anschließenden Lossprechungsfeier.

Die drei Bestplatzierten Thorsten Melles vom Ausbildungsbetrieb Linde AG Köln, Oliver Bongenberg vom Forschungszentrum Jülich und Marco Wieder, Linde AG Köln, erhielten zusätzlich von der Handwerkskammer Düsseldorf einen Gutschein im Wert von 100 € zur Teilnahme an einem Seminar oder Lehrgang. Den Sponsoren der Tombola, den Firmen Kaut, Schiessl, Daikin sowie den EOM Emil Esser und stellv. OM Hans-Peter Böker sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Ein Luftreiniger, ein Besuch des Cannstatter Wasen und eine Woche in Pfronten waren die Hauptpreise. *K. B.*





## 13 junge Gesellen freigesprochen

### Generationswechsel in Schleswig-Holstein, ein voller Erfolg

Nach nur 3 Monaten im Amt mußte der neu gewählte Vorstand seine erste Bewährungsprobe bestehen. Üblicherweise wird so ein Generationswechsel lange vorbereitet. Als Stellvertreter lernt man erst einmal die üblichen Geflogenheiten kennen. Durch den gesundheitlich bedingten Ausfall des langjährigen Gesellenprüfungsvorsitzenden Karl Santore und den Rücktritt von Obermeister Bernd-Jürgen Hahn war dies nicht möglich. Die Gesellenprüfung und die anschließende Freisprechung war somit zugleich auch die erste Amtshandlung des neuen Vorstandes.

fungsausschusses und hatte bereits im Herbst die Durchführung der Zwischenprüfung übernommen.

15 Lehrlinge hatten sich zur Prüfung angemeldet; 2 haben das Ziel leider nicht erreicht und müssen nun ein halbes Jahr nachlernen. Bei den verbleibenden 16 gab es sogar 4, die die Gesamtnote 2 erreicht haben. Der Prüfungsbeste kann allerdings nicht für den Bundesleistungswettbewerb gemeldet werden, weil er bereits das Alter von 25 Jahren überschritten hat.

Für ihre gute Leistung wurden 3 Junggesellen besonders geehrt. Landessieger wurde Jörg Erdmann von der Firma Schnoor Kältetechnik GmbH, Pansdorf, zweiter Landessieger Steffen Krumpe von der Firma

Besonders erfreut über den ersten und dritten Platz war nicht nur Vorstandsmitglied Axel Schnoor sondern auch sein Lehrmeister Ehrenobermeister Erich Handrick. Als Prüfungsstück hatte man noch einmal auf Bewährtes zurückgegriffen, man war sich aber darin einig, daß es zur nächsten Gesellenprüfung eine neue Prüfungsaufgabe geben muß. Auch bei Anfertigung der Arbeitsprobe will man neue Wege gehen.

Mit 54 Teilnehmern einschließlich einiger Eltern und Lehrmeistern war diese Feier sehr gut besucht. Obermeister Hageleit konnte unter den anwesenden Gästen auch zwei Berufsschullehrer aus Hamburg und zwei Berufsschullehrer aus Rendsburg begrüßen. Daß die Hamburger Berufsschullehrer mit der Verlegung des Berufsschulunterrichts für die Auszubildenden aus Schleswig-Holstein nach Rendsburg nicht gerade glücklich waren,



Obermeister Norbert Hageleit und Ehrenobermeister Erich Handrick leiteten gemeinsam die Freisprechungsfeier

Für die korrekte Abwicklung der Gesellenprüfung war der neue Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses, Sven Friedrichsen, verantwortlich. Er wurde hierbei durch das langjährige Vorstandsmitglied Jens Klüver unterstützt, der sich freiwillig für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt hatte. Jens Klüver war einige Jahre zuvor auch Vorsitzender des Gesellenprü-

York Industriekälte GmbH & Co. KG, Glinde. Als dritter Landessieger wurde Michael-Wolfgang Hartmaring bewertet, er gehört ebenfalls der Firma Schnoor in Pansdorf an. Die drei Prüfungsbesten erhielten für ihre besonders guten Leistungen jeweils ein Buchgeschenk überreicht.



13 neue Gesellen in Schleswig-Holstein feierlich freigesprochen

Bei der anschließenden Freisprechungsfeier, traditionsgemäß im Tannenhof in Neumünster, stand Norbert Hageleit als kürzlich erst gewählter neuer Obermeister vor seiner ersten Bewährungsprobe. Da er noch nie an einer Freisprechungsfeier des Kälteanlagenbauerhandwerks teilgenommen hatte, hatte er sich vorher mit Ehrenobermeister Erich Handrick abgestimmt und dessen Unterstützung erbeten. Ehrenobermeister Erich Handrick appellierte in seinem Redebeitrag an die Junggesellen, in ihrem Bemühen, im Beruf voranzukommen, nicht nachzulassen. Ein erfolgreiches Berufsleben werde heute von ständiger Weiterbildung und der Bereitschaft, Neues zu lernen, begleitet.

kann man sicherlich verstehen. Diese Thematik wurde aber an diesem Tag nicht angesprochen, um den harmonischen Verlauf der Freisprechungsfeier nicht zu gefährden. Die Berufsschullehrer aus Rendsburg waren zugegen, um sich die Veranstaltung einmal anzuschauen und in zwei Jahren die Tradition fortzusetzen, denn zu diesem Zeitpunkt werden dann die ersten Lehrlinge aus Rendsburg die Gesellenprüfung ablegen.

Nach Übergabe der Gesellenbriefe und der Berufsschulzeugnisse gab es eine kleinen Imbiss. Trotz des winterlichen Wetters und der langen Heimfahrt blieben die meisten Junggesellen mit ihren Meistern und Eltern bis kurz vor Mitternacht vor Ort. Eine gelungene Freisprechung, der Generationswechsel ist vollbracht. E. H.



Gemeinsame MV von BIV und VDKF

## VDKF-Landesvorsitzender Werner Häcker wiedergewählt

Das Frühjahr hat es in sich. Zu dieser Zeit finden nämlich in den Landesinnungen des BIV sowie den Landesverbänden des VDKF die jährlichen Mitgliederversammlungen statt. Vielerorts hat es sich bewährt, diese gemeinsam abzuhalten, zumal viele Kälteanlagenbauer sowieso in beiden Verbänden organisiert sind. So auch in Baden-Württemberg, wo sich am 29. März 2003 rund 20 Mitglieder im Hotel Winzerhof in Rauenberg trafen.

Nun ist es in Baden-Württemberg aber auch in anderer Hinsicht wie andernorts. Man sieht bei diesen Versammlungen eigentlich immer die gleichen Gesichter, was natürlich erfreulich ist – aber eben leider nur selten einmal ein Neues. So sind in diesem Bundesland beispielsweise derzeit 123 Kältefachfirmen BIV- und 138 VDKF-Mitglied, wohlgernekt bei zahlreichen Doppelmitgliedschaften. Nur, wo waren diese (die, wenn schon nicht anwesend, hoffentlich dieser KK-Bericht erreicht) an einem sonnigen Samstag zur 1 × jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung?



*Mit sehr viel Körpereinsatz appellierte VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz an die Mitglieder, sich wieder stärker in die gesamte Verbandsarbeit einzubringen und versprach, für alle Anliegen im Sinne eines „Dienstleisters“ offen zu sein*

Diese Frage gab VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz in die Runde, nachdem der Landesvorsitzende Werner Häcker die Versammlung mit dem VDKF-Teil eröffnet hatte. Gera-

de heute ist es wichtiger denn je, „seinem“ Verband, egal ob VDKF oder BIV, nicht nur die Treue-/Mitgliedschaft zu halten, sondern darüber hinaus aktiv mitzuwirken. Verbände dürfen nicht zum Selbstzweck werden, sondern brauchen Impulse von der Basis, von den Mitgliedern, über die gewählten Vertreter auf Landesebene, hin zum Präsidium bzw. Vorstand und der Geschäftsführung. Rudolf Pütz wies in diesem Zuge nochmals auf die satzungsgebundenen Aufgaben des Verbandes hin und versicherte, daß jede Meinung, jede Anregung aber auch jede Kritik ernst genommen werden. In Zeiten, wo wieder einmal die Handwerksordnung und damit auch die Eigenständigkeit des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks auf dem Prüfstand steht, wo von Seiten der Bundesregierung die technologische Zukunftsdiskussion der Kälte- und Klimatechnik über das Thema „Kältemittel“ geführt wird, wo auch andere Gewerke ihren Horizont und damit ihr Leistungsangebot erweitern – was übrigens auch für den Kälteanlagenbauer ein

muß sein sollte –, ist jeder, wirklich jeder von unten nach oben und von oben nach unten aufgefordert, sich aktiv zu beteiligen. So bezeichnete Pütz im nachhinein sowohl die Gesamtakzeptanz der im vergan-



*Ohne Gegenstimme wurde Werner Häcker erneut zum VDKF-Landesvorsitzenden gewählt,...*



*...und nahm gerne die Gratulation von VDKF-Vizepräsident und Bundesinnungsmeister Walter F. Specht entgegen*

genen Jahr gelaufenen Aktion „Quo Vadis VDKF?“ – „abzüglich aller Funktionäre und Ehrenamtsträger waren insgesamt höchstens 5 % Mitglieder anwesend“ – als unbefriedigend, und wies auch auf die Blamage 2002 in Stuttgart hin, wo aufgrund der fehlenden 10 % stimmberechtigter VDKF-Mitglieder keine Beschlüsse gefaßt werden konnten – die übrigens heute noch ausstehen.

Ein weiterer Punkt, dem sich am Nachmittag dann auch Bundesinnungsmeister Walter F. Specht, der erstmals zu einer Versammlung in Baden-Württemberg angereist war, anschloß, war die Gewinnung weiterer Mitglieder. So liegt der Organisationsgrad bei bundesweit derzeit 2217 eingetra-

genen Kälte-Klima-Fachbetrieben bei rund 50 %, was in etwa auch auf die Zahlen in Baden-Württemberg zutrifft. Nur, Mitglieder gewinnt, wer seine Hausaufgaben macht und darüber hinaus auch etwas anzubieten hat. Hier wollen sowohl VDKF als auch BIV zukünftig effizienter arbeiten.

### Wahlleiter und Obermeister

Wie dies in der Praxis aussieht und was man sich darüber hinaus vorstellt, war dann auch Thema der Nachmittagsveranstaltung der BIV-Landesinnung. Den Auftakt machte Obermeister Klaus Schulz mit seinem Jahresbericht über die Arbeit der letzten 12 Monate. Ehe er allerdings begann, hatte er





noch die Aufgabe des Wahlleiters zu erfüllen, da der VDKF-Landesvorsitzende neu gewählt werden mußte. Und obgleich dies beim letzten Mal noch für größere Diskussionen sorgte (manch' einem ist dies vielleicht noch in Erinnerung), erledigte Klaus Schulz seine Aufgabe routiniert, ja es wurde sogar per Akklamation abgestimmt und Werner Häcker ohne Gegenstimme in seinem Ehrenamt für vier weitere Jahre bestätigt.

Anschließend waren es aber die zahlreichen Vorstandstätigkeiten 2002/03, wie Obermeistertagungen, Delegiertenversammlung, Vorstandssitzungen, Gesellenprüfung bzw. -freisprechung, etc., die Schulz kurz umriß. Weiterhin wurde mit Bedauern festgestellt, daß die Innung ihr erstes großes Jubiläum schlicht verpaßte, man dies aber 2005 mit der 30-Jahrfeier umgehend nachholen wird.

Adalbert Rohloff knüpfte anschließend als stellv. Obermeister an und erläuterte die Jahresrechnung 2002. Der Entlastung des Vorstandes sowie der Genehmigung des Plans für 2003 stand letztendlich nichts im Wege. Anschließend informierte Rohloff über die Zielsetzungen für die nächsten Monate. So will man selbst die Werbung für das eigene Handwerk verstärken. Dies nach

außen und unter Nutzung der vom BIV erarbeiteten Werbemittel unter dem Stichwort „Touch the Future“ sowie den neuen filmischen Angeboten (wobei der Kurz-Film von VDKF und BIV bislang noch nicht käuflich erworben werden kann und, wie sich herausstellte, übrigens auch das berufsbezogene Video noch lange nicht allen Berufsinformationszentren vorliegt). Weiterhin soll die Kooperation mit den Schulen weiter verstärkt werden. Nach innen wird man versuchen, weitere Mitglieder für die Innung zu gewinnen, da wie bereits erwähnt, ja noch Potentiale im „Ländle“ schlummern sowie die bestehenden Mitglieder aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken.

Einen wesentlichen Punkt nahm Adalbert Rohloff Bundesinnungsmeister Specht dann vorweg, indem er die Mitglieder darüber informierte, daß es für die Innung 2003 keine Beitragserhöhungen geben wird, daß man aber dennoch der Bitte des BIV nachkommen wird, den BIV-Mitgliedsbeitrag der Innung um 20 €/Mitglied zu erhöhen. Man wird dies für das kommende Jahr aus den eigenen Rücklagen finanzieren. In einer anschließenden kurzen Diskussion stellte sich dann heraus, daß der Innungsbeitrag in Baden-Württemberg deutlich unter dem Bundesdurchschnitt

liegt, so daß wohl im kommenden Jahr dann doch eine Erhöhung des Innungsbeitrags anstehen wird. Bundesinnungsmeister Specht sprach den Dank des BIV-Vorstandes aus und stand dann auch Rede und Antwort, wofür man die Mehreinnahmen einsetzen wird.

ling auch tatsächlich alles notwendige Material zur Hand und außerdem herrschten für alle die gleichen Bedingungen. Zwar setzte dies ein größeres Engagement der Ausschußmitglieder voraus, die aber alle mitzogen, wofür sich Dieter Schaich bei seinem Team wie



*Walter F. Specht erläuterte dem Landesvorstand sowie allen ange-reisten Kälteanlagenbauern, wofür man die zusätzlichen Mitgliedsbeiträge auf BIV-Ebene im Sinne seiner Mitglieder einsetzen wird*

## Lossprechung und Ausbildertreffen

Selbstverständlich berichtete auch der Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses Dieter Schaich über die zurückliegende Prüfung. So gingen dieses Mal 51 Prüflinge an den Start der praktischen Prüfung, von denen 5 die Anforderungen nicht erfüllten – ein alles in allem gutes Ergebnis. Gute Erfahrungen machte man mit der erstmals zentralisierten Beschaffung des Prüfungsmaterials über den Prüfungsausschuß. So hatte jeder Prüf-

auch der Innungsvorstand beim gesamten Prüfungsausschuß herzlich bedankte.

Ja und bereits eine Woche vor der gemeinsamen Mitgliederversammlung trafen sich die Jung-Gesellen mit ihrem Anhang, ihren Lehrern sowie den Ehrenamtsträgern der Innung zur feierlichen Lossprechungsfeier in Leonberg. Außerdem fand am gleichen Tag im beruflichen Schulzentrum Leonberg das Ausbildertreffen statt, so daß in Baden-Württemberg bei BIV und VDKF innerhalb von 8 Tagen gleich vier wichtige Termine über die Bühne gingen. A. F.



*Genau 8 Tage vor der Mitgliederversammlung trafen sich Mitglieder des Landesvorstands bzw. des Gesellenprüfungsausschusses und die Fachlehrer zum Ausbildertreffen in Leonberg...*



*...ehe am Abend schließlich die Freisprechung der Jung-Gesellen ebenfalls in Leonberg stattfand. Eine Feier, die auch dem Nachwuchs in Erinnerung bleiben wird*



## Uwe Lange ist neuer Obermeister der Sächsischen Kälteanlagenbauer-Innung

Die Sächsische Kälteanlagenbauer-Innung hatte am 25. 3. 2003 zu Ihrer Jahreshauptversammlung in die schon zur Tradition gewordenen Versammlungsstätte Lindenvorwerk in Kohren-Sahlis eingeladen. Dabei ging es um aktuelle Fragen des Innungslebens als auch um die Neuwahlen, die regulär anstanden.

Obermeister Rolf Reupert begrüßte die nahezu 40 erschienenen Mitglieder und eine Reihe von Gästen, allen voran Bundesinnungsmeister Walter F. Specht. Reupert gab einen Rückblick auf ein gutes vergangenes Jahr mit sehr guter Beteiligung am Kältefachtag in Stuttgart und mit einer bemerkenswerten Exkursion zu TEKO. Den hochwassergeschädigten Fachkollegen konnte auch von der Innung mit Spenden und entsprechenden Unterstützungen geholfen werden.

Bundesinnungsmeister Walter F. Specht war dann gleich der nächste Tagungsordnungspunkt gewidmet, den er engagiert für die Interessen der Innung ausfüllte. Er betonte, gern nach Sachsen zu einem gut funktionierenden Verband zu kommen und seinen Beitrag zu leisten, damit die Mitglieder ihr Geld verdienen können. Ihm lagen drei Themen am Herzen, nämlich die aktuelle Kältemittelproblematik, die Stärkung der Innung und allem voran die Problematik des Meisterbetriebes im Zusammenhang mit der Erklärung des Bundeskanzlers vom 14. März, daß nur noch für die Handwerke mit Gefahreninhalten eine Meisterqualifikation zur Führung eines Handwerksbetriebes erforderlich sein soll.

Alle Alarmglocken schrillen dabei, wenn man weiter weiß, daß damit zunächst nur das Elektro- und das Sanitärhandwerk gemeint sind. Es ist unverständlich, daß das Kälteanlagenbauerhandwerk nicht zu den gefahrengeeigneten Handwerken gehören könnte, da es doch mit Kältemitteln und Ölen umzugehen hat, Anlagendrücke und die dafür zuständige Druckgeräterichtlinie beherrschen muß und weiterhin die EN 378 mit dem Titel „Sicherheitstechnische



Bundesinnungsmeister Walter F. Specht spricht engagiert über die aktuellen Probleme des Kälteanlagenbauerhandwerks ...

und umweltrelevante Anforderungen“ zu realisieren hat, die vorrangig der Meisterung der Gefahrenabwehr in der Kälte-technik gewidmet ist. Der BIV mit Walter F. Specht an der Spitze will die Regierung bewegen, das Kälteanlagenbauerhandwerk mit in den Kreis der gefahrengeeigneten Handwerke einzuordnen. Das sei Aufgabe des BIV als Dienstleister für die ihm angeschlossenen 19 Innungen des deutschen Kälteanlagenbauerhandwerkes, betonte er mit Nachdruck.

Zur Thematik der Kältemittelumstellung nach dem Willen des „Eckpunktepapiers“ der Bundesregierung war er in gleicher Weise Vertreter seiner Innungsmitglieder wie bei der Meisterfrage. Er blickte zurück und würdigte die Leistungen, die die Branche erbracht hat, als es darum ging, die FCKW zu verbannen. Alle Handwerker haben sich die erforderliche Qualifikation angeeignet, um diese Aufgabe zu bewältigen, und sie haben sie bewältigt. Die Kunden unserer Handwerker haben das bezahlt und mußten mit zum Teil erheblichem Aufwand neue Anlagen errichten lassen. Nun kommt der H-FKW-Schlag ins Gesicht, der vorher mit der Branche nicht beraten worden ist. Danach erfolgte zwar eine Gesprächsrunde, aber ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Durchsetzung der geplanten Maßnahmen. Argumente dagegen werden kaum akzeptiert, am Ende wird es einen politisch moti-

vierten Beschluß geben, der umzusetzen ist.

Die Regierung überschaue nicht, worin die H-FKW-Problematik eigentlich bestehe, stellte Walter F. Specht fest. Und er ergänzte seine Sicht darauf mit folgenden Anmerkungen:

- Der größte Teil der Anlagen sind die weiße Ware, die schon zu 100 % mit Kohlenwasserstoffen arbeitet und damit H-FKW-frei ist.
- Die Großkälte mit den größten Füllmengen je Anlage arbeitet zu 85 % mit den natürlichen Kältemitteln  $\text{NH}_3$  und zunehmend mit  $\text{CO}_2$  in der unteren Stufe zweistufiger Anlagen. Für den Rest wird sich nach und nach bei Erneuerungen die Umstellung auf diese Kältemittel ergeben.
- Dazwischen bleibt der Bereich der Gewerbekälte, von dem das Kältehandwerk überwiegend lebt, aber auch indirekt die Bevölkerung durch den Kauf von Waren aus der Kühlkette der Wirtschaft und des Handels. Dieser Bereich ist technisch und finanziell gegenwärtig nicht umstellbar. Das sei zwar eine Zukunftsaufgabe, aber zeitlich nicht vor der Schaffung erforderlicher Komponenten und Qualifizierungen für  $\text{NH}_3$  und  $\text{CO}_2$ . Ohne technische Probleme wäre die Anwendung von Kohlenwasserstoffen im Bereich der Gewerbekälte möglich, aber die Gefahrenabsicherung verteuert die Anlagen wesentlich.



... und seine Kollegen von der Sächsischen Kälteanlagenbauer-Innung hören ihm mit großem Interesse zu





Abschließend widmete sich Specht dem Innungsleben. Von den deutschen Kälteanlagenbauern seien 50 % im BIV organisiert, das entspreche ca. 1200 Mitglieder. Vergleichsweise seien bei den Elektroinstallateuren nur 30 % organisiert, aber das sind dann immerhin ca. 30 000! Da am Ende auch die Nichtmitglieder von den Aktivitäten des BIV im Sinne der o. g. Punkte ihren Nutzen haben, bestehe das Ziel, mehr Fachbetriebe für die Innungsmitgliedschaft zu gewinnen. Als Nahziel wäre eine Steigerung auf 60 % Mitgliedschaft anzustreben. Mit einem stärkeren Fachverband würde sich auch die Schlagkraft für eine Beibehaltung der Meistervoraussetzung für einen Handwerksbetrieb oder gegen das Eckpunktepapier erhöhen.

Abschließend stellte sich Specht der Frage der finanziellen Situation des BIV. Der BIV müsse besser als bisher wirtschaften und darf zur Wahrung seiner Selbständigkeit nicht etwa am Tropf des VDKF hängen. Er habe dem BIV für 2003 einen Sparhaushalt verordnet, dem er sich mit seinem Arbeitsstil und seinem Reiseverhalten auch konsequent selbst unterordne. Er denke, daß einschließlich einer Beitragserhöhung um 20 € je Mitgliedsbetrieb und Jahr das Problem zu lösen sei und bitte die sächsischen Mitglieder um Zustimmung dazu. Dies erfolgte prompt, indem mit nur einer Gegenstimme der Beschluß gefaßt wurde, die 20 € zunächst aus der Kasse der Landesinnung zu bezahlen mit der Option, einen Teil davon evtl. auch umzulegen. Bundesinnungsmeister Specht bedankte sich für dieses eindeutige Votum und versprach, als Dienstleister der Handwerksbetriebe die Innungsarbeit noch zukunftsträgiger zu gestalten.

Bevor Walter F. Specht seine Ausführungen beendete, gab es noch eine Diskussion zu den Finanzproblemen und anderen Punkten. Die CCI-Aktion „Klimamacher“ sei zwar für das Kälteanlagenbauerhandwerk nicht optimal, sei aber in die Rubrik der Pressefreiheit einzuordnen, betonte er. Der BIV werde sich nicht daran beteiligen, aber durch die Mitwirkung des VDKF habe man den heißen Draht zu der Aktion und müsse sich nicht der Gefahr des Außendabeistehens unterwerfen.

Nun wurden in der Folge die weiteren Tagesordnungspunkte der Landesinnung abgewickelt. Ein ausgeglichener Finanzplan wurde vorgestellt und nach dem positiven Bericht der Revisionskommission konnte dem Vorstand Entlastung erteilt werden.

Es folgte sodann die Wahl des neuen Obermeisters, seines Stellvertreters und des übrigen Vorstandes. Mit Uwe Lange, Inhaber des traditionsreichen Unternehmens „PALA Kälteanlagen Klimatechnik“ in Meerane, zum neuen Obermeister waren 21 der 24 stimmberechtigten Anwesenden einverstanden, mit seinem neuen „alten“ Stellvertreter Wilfried Otto, Dresden, ebenso. Der neue Obermeister bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, versprach



*Der bisherige Obermeister Rolf Reupert wird mit Dankesworten aus dieser Funktion verabschiedet*



*Der neue Obermeister Uwe Lange (3. v. l.) im Kreise der neuen Vorstandsmitglieder (v. l.) Frank Weber, Wilfried Otto, Rolf Reupert, Ekhart Otto, es fehlt hier Ingo Stroh auf dem Bild, der in Abwesenheit gewählt wurde*

eine gute Arbeit in den harten bevorstehenden Zeiten, vor allem im Kampf gegen die versuchte Liquidierung des Berufsstandes. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden der bisherige Obermeister Rolf Reupert sowie Ekhart Otto, Ingo Stroh und Frank Weber gewählt.

Der neue Vorstand stellte seinen Arbeitsplan vor, der u. a. das Begehen des 10jährigen Bestehens der Sächsischen Kältefachschule Reichenbach vorsieht, die Teilnahme am Kältefachtag und eine Exkursion zu Kälte-Fischer, den Firmen AxAir und LU-VE Contardo.

Abschließend standen die Berichte zum Ausbildungsstand an der Sächsischen Kältefachschule durch Joachim Naumann und am Beruflichen Schulzentrum Reichenbach durch Walter Bodenschatz auf der Tagesordnung. Beide konnten eine Kontinuität der Arbeit feststellen. Es gäbe überwiegend gute Ausbildungsergebnisse mit den 280 bis 300 Lehrlingen pro Jahrgang, aber auch immer wieder eine bestimmte Anzahl von Durchfallern. Es wird eingeschätzt, daß sich die Auszubildenden in der Kältebranche mehr mit ihrem Berufsbild identifizieren als in anderen Berufen, was die Arbeit der Ausbilder und Lehrer einerseits erleichtere, aber sicherlich z. T. auch dem Wirken dieser Personen zuzuschreiben sei. (siehe auch Seite 84)

Die Mindestanforderungen an Fachschulen werden durch die vorhandenen Werkstätten für Kühlzellen, für kältetechnische Anwendungen, für mechanische Arbeiten, für Elektrotechnik und für die Computerarbeit gewährleistet. Mit Zufriedenheit konnte auch festgestellt werden, daß die allgemeine Geldverknappung wenig negative Auswirkungen auf die Ausbildung habe, weil sich die Ausstattung dank der Sponsoren auf einem guten Niveau befindet.

Ein neuer Meisterlehrgang mit 11 Teilnehmern wird beginnen, wobei der Leitfaden für die Meisterausbildung, der von den Kältefachschulen unter sächsischer Mitwirkung erarbeitet worden ist, dem zugrunde liegt. Dieser Leitfaden wurde auch von Walter F. Specht als Trumpf in der Hand beim Nachweis des Gefahreninhaltes des Kälteanlagenbauerhandwerkes bezeichnet und gewürdigt.

Mit dem Aufruf des neuen Obermeisters, der Mobilmachung der SHK-Branche auf dem Klimagebiet gegen die Kältebranche zu widerstehen, die Kompetenz der eigenen Branche immer deutlich herauszustellen und tatsächlich auch wahrzunehmen, konnten die Teilnehmer den Heimweg antreten.

U. A.





## Gesellenfreisprechung in Sachsen 2003

67 Bewerber nahmen bereits im Dezember 2002 an der theoretischen Gesellenprüfung im Beruflichen Schulzentrum in Reichenbach teil. Dazu kamen 2 Lehrlinge, die sich der 1. bzw. 2. Wiederholungsprüfung unterziehen mußten. 300 Prüfungsminuten in den üblichen 4 Prüfungsfächern waren zu bewältigen. Bewertung:

- erfreulich:  
1 Teilnehmer mit sehr guter Leistung,
- nicht zufriedenstellend:  
8 Teilnehmer mit nicht bestandener Prüfung.

Für 50 Anwärter, die die Prüfung vor dem Gesellenprüfungsausschuß der Sächsischen Kälteanlagenbau-Innung ablegten, folgte im Februar Teil II, die praktische Prüfung. Dabei war eine komplette Kälteanlage mit Verdampfungsdruckregler und Wärmerückgewinnung anzufertigen und als Arbeitsprobe das Modell einer Doppelsteigleitung zu erstellen. Das Steuerteil des Stromlaufplanes war zum Teil selbst zu entwerfen, um den Schaltkasten verdrahten zu können.

Nach 5 Prüfungsgruppen mit jeweils 2 Prüfungstagen war es geschafft. Wie in den vorangegangenen Jahren mußten die Prüfer erhebliche Unterschiede in den handwerklichen Fertigkeiten und im Verständnis der elektrischen Schaltung konstatieren. Neben den individuellen Voraussetzungen und dem persönlichen Engagement zeigt sich immer wieder:

- Die Lehrgänge der ÜBL leisten einen wichtigen, unverzichtbaren Anteil in der Ausbildung. Sie können jedoch den Anteil betrieblicher Ausbildung und die erforderlichen Möglichkeiten der Übung und Festigung des Erlernten in der alltäglichen Praxis nicht ersetzen.
- Einigen Prüflingen gelang es nur mit Mühe, den Anforderungen an Qualität und Quantität gerecht zu werden. 1 Lehrling konnte die praktische Prüfung nicht bestehen. Dies bedeutet einen wesentlich geringeren Prozentsatz als im letzten Jahr. Ein zunächst positiv zu Buche schlagendes Er-



Die Besten des Jahrganges, Daniel Göbel, Steffen Walter und Matthias Schwarz (von r. n. l.)

gebnis, welches jedoch nicht über die ohne Zweifel vorhandenen Probleme bei einigen Prüflingen hinwegtäuschen sollte.

Am 24. März lagen im Festsaal des „Erzhammer“ in Annaberg-Buchholz für 44 Gesellen im Kälteanlagenbauerhandwerk die Zeugnisse bereit. Fast alle hatten sich noch einmal zusammengefunden. Die Lehrer des Beruflichen Schulzentrums Reichenbach und die Ausbilder der Sächsischen Kältefachschule freuten sich, die jungen Gesellen, deren Weg sie 3 1/2 Jahre begleitet hatten, noch einmal im festlichen Rahmen zu begrüßen, egal, ob sie aus Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Thüringen oder Sachsen-Anhalt in das Erzgebirge gekommen waren.

Der stellv. Landrat des Kreises Annaberg-Buchholz beglückwünschte die jungen Gesellen zu ihren Leistungen und drückte seine Hoffnung aus, daß sie sich im Beruf engagieren und weiterlernen. Schließlich war es soweit: Aus den Händen des Innungsobermeyers Rolf Reupert erhielten alle die begehrte Urkunde. Besonders beglückwünscht wurden die Besten. Es waren dies:

- Daniel Göbel, Kälte-Service Mickan (Sachsen), Theorie 1,9/Praxis 1,4.
- Steffen Walter, Kühlanlagenbau GmbH (Mecklenburg-Vorpommern), Theorie 2,1/Praxis 1,6.
- Matthias Schwarz, Firma D. Haberecht, Umschüler (Sachsen), Theorie 1,5/Praxis 1,9.

Mit Daniel Göbel steht somit der Landessieger Sachsen 2003 fest. Dazu erhielt er von Obermeister Reupert die Glückwünsche, eine Urkunde sowie traditionell einen kleinen Zinnbecher als Erinnerung. Mit einem Toast, ausgebracht vom Präsidenten der Handwerkskammer Chemnitz, endete eine gelungene Veranstaltung.

Ein gemeinsames Abendessen bildete den Abschluß. Es wurden nochmals Gedanken an die zurückliegende Lehrzeit ausgetauscht aber auch vorhandene konkrete Pläne für die Zukunft erörtert, die zeigen, daß viele dieser jungen Leute mit Optimismus und dem festen Willen in ihre berufliche Zukunft starten, die erworbenen Kenntnisse umzusetzen und weiterhin zu lernen. J. N.



69 Prüfungsteilnehmer des Jahrganges 2003 nach der Kenntnisprüfung vor dem Neubau des Beruflichen Schulzentrums Reichenbach